

Teheran schloß Goethe-Institut und droht mit weiteren Maßnahmen

Bonn hofft auf Wiederherstellung „traditionell guter“ Beziehungen

Bonn (Reuter/dpa). Trotz anhaltender Proteste des Irans hofft die Bundesregierung, daß die Störung der deutsch-iranischen Beziehungen wegen der Khomeini-Bildmontage in „Rudis Tagesshow“ nicht weiter eskaliert. Nach Ausweisung von zwei deutschen Diplomaten wurde gestern allerdings in Teheran das Goethe-Institut geschlossen. Zugleich forderten vor der deutschen Botschaft mehrere hundert Iraner den Abbruch der diplomatischen Beziehungen. Am Nachmittag entschuldigte sich der Westdeutsche Rundfunk dafür, Gefühle der Gläubigen in Iran verletzt zu haben.

Regierungssprecher Ost und der Sprecher des Auswärtigen Amtes, Chrobog, sagten, die

Beziehungen zum Iran seien traditionell gut, und die Bundesregierung hoffe im beiderseitigen Interesse, „daß die Sache nicht eskaliere“. Beide Sprecher bedauerten erneut den Vorfall und verwiesen auf die Pressefreiheit in der Bundesrepublik. Ost sagte, er hoffe, daß sich wegen dieses Vorfalls „nicht zusätzliche Schwierigkeiten“ bezüglich der deutschen Geiseln im Libanon ergäben.

Regierungskreisen zufolge verlangt Iran offenbar eine Entschuldigung der Bundesregierung für die Ausstrahlung der TV-Sendung. Dazu hieß es, die Regierung könne die Ausstrahlung nur bedauern, aber sich nicht

Fortsetzung Seite 2, Spalte 1 und 2



Vor der deutschen Botschaft in Teheran demonstrierten gestern Iraner gegen die Kabarett-Sendung „Rudis Tagesshow“.

Reuter-Bildfunk

Politische Clownerie

J. B. Dem Regime in Iran ist es gelungen, aus einem im deutschen Fernsehen beschäftigten Clown eine politische Figur zu machen, der die Befähigung besitzt, das iranische Volk zu beleidigen. Es fällt einem schwer, den Satz zu unterdrücken: Sage mir, von wem Du Dich beleidigen läßt, und ich sage Dir, wer Du bist. Die vom Iran beanstandete Sendung, in der die ARD ihre abendliche Tagesschau durch einen angestregten Spätmacher regelmäßig karikieren läßt, war weder witziger noch geschmackloser als sonst. Was ist in dieser oder in anderen — weitaus ernster gemeinten — Sendungen des deutschen Fernsehens nicht schon über eigene und fremde Politiker gesagt und geschert worden, wobei man sich stets darauf verlassen hat, der Betreffende werde sich dem gequälten Humor oder der wenig freundlichen Nachrede durch ein standhaftes Übersehen solcher Sottisen entziehen. Aber dem „heiligen“ Khomeini, der sich schließlich freiwillig als Geistlicher in die politische Arena begeben hat, darf solches natürlich nicht passieren. Und, wie auch sonst üblich, reagiert er mit Terror.

Der völlig außer Proportion geratenen iranischen Reaktion steht nun allerdings eine entsprechende auf deutscher Seite entgegen. Das Auswärtige Amt mußte natürlich gegenüber der iranischen Regierung sein Bedauern aussprechen, und hat gleichzeitig darauf hingewiesen, daß es keinen Einfluß auf Sendungen und Veröffentlichungen in deutschen Medien habe. Recht so — aber bleibt es dabei? Denn inzwischen entschuldigt sich der Fernseh-Clown, auch der Intendant des WDR, und selbst der Alterspräsident des deutschen Bundestages namens Brandt bedauert die Verletzung der religiösen Gefühle, die Khomeini angeblich repräsentiert. Der Papst würde sich freuen, wenn ihm ähnliches im christlichen Abendlande passierte. Wie denn auch — darf denn nun jeder, der sich von Rudi Carrell auf die Schippe genommen fühlt, ähnlicher Entschuldigungen gewiß sein? Natürlich nicht, denn man ist ja nicht, wie Khomeinis Iran, der stärkste Handelspartner der deutschen Wirtschaft im Nahen Osten, worauf man ja so stolz ist.

Es gibt zweifellos auch einen ernsten Hintergrund, nämlich die von proiranischen Gruppen in Libanon festgehaltenen deutschen Geiseln. Darauf hätte man natürlich — zeitweilig — Rücksicht nehmen können. Aber das setzt Denkprozesse voraus, die man im deutschen Fernsehen auch jetzt nicht hat, weil man sich nachträglich nun zu die Medienfreiheit beeinträchtigenden Entschuldigungen drängen läßt.

Tgsp. 19-2-87